



Zwischen den Kunstobjekten: Hans Laus (Volksbank Enger-Spenge), Esther Burger und Bürgermeister Klaus Rieke (v. l.) haben schon einmal einen Blick auf die Ausstellung geworfen. Die Schau umfasst 27 Objektkästen, die die Künstlerin im Obergeschoss des Museums präsentiert.

FOTO: EKKEHARD WIND

# Annäherung an einen Helden

NW 04. Juni 2009

*Esther Burger stellt im Widukind-Museum aus*

VON EKKEHARD WIND

■ Enger. Der Sachsenherzog ist schwer zu fassen. Schon sein Widersacher Karl der Große hatte seine Probleme mit Widukind. Esther Burger versucht sich ihm jetzt künstlerisch zu nähern.

„Heldenzucht – Siegestaten – Bürgerblut“ ist der Titel ihrer Ausstellung, die am kommenden Sonntag, 7. Juni, um 11.30 Uhr im Widukind-Museum Enger eröffnet wird. „Es ist die dritte Kunst-Ausstellung mit Bezug zum Sachsenherzog seit der Wiedereröffnung“, sagt Leiterin Regine Krull.

Schon seit mehreren Jahren hat sie Kontakt zu der Künstlerin, die in Gütersloh und Pa-

## Siegestaten und Bürgerblut

■ Die Werke von Esther Burger zum Thema „Heldenzucht – Siegestaten – Bürgerblut“ sind vom 7. Juni bis zum 13. September im Widukind-Museum in Enger zu sehen. Die 41-jährige Künstlerin hat bis-

lang verschiedene Arbeiten ausgestellt unter anderem in Palermo, Valmira (Lettland), Eindhoven, Bonn, Amsterdam, Bielefeld, MARTa Herford und Seoul. Sie lebt und arbeitet in Gütersloh und Palermo. (wi)

lermo lebt und arbeitet. Vor zwei Jahren hat sich Esther Burger auf das Thema Widukind eingelassen, sich anhand der Ausstellung, Fotos und Texten einge- arbeitet.

Herausgekommen sind assoziative Erinnerungen an Widukind, an eine ihr zunächst fremde Person. Ihre Objekte stellt sie in 27 Holzkästen aus,

die zum intensiven Betrachten einladen.

Es ist eine ganz persönliche Annäherung. Das Thema Religion und Zwangstaufe verarbeitet die Künstlerin, aber auch Jahreszahlen, die mit Widukind oder der geschichtlichen Überlieferung im Zusammenhang stehen. „Ich habe im Laufe der zwei Jahre nicht ein Objekt nach dem

anderen erstellt, sondern immer an mehreren gearbeitet – das ist ein Schaffensprozess“, erklärt sie ihre Arbeitsweise. Mit der Abdichtung der jeweiligen Objekte durch einen Mix aus verschiedenen Kunststoffen und Silikon erhalten ihre Werke einen unverwechselbaren Charakter. „Esther Burger macht Dinge haltbar, sie konserviert Geschichte“, sagt Regine Krull. Spannend findet sie, dass sich eine Frau mit dem Thema Helden befasst. Ein Mann würde mit dem Thema wohl anders umgehen.

Der Besucher der Ausstellung muss möglichst genug Zeit mitbringen, um sich intensiv mit den Objekten der Künstlerin zu befassen. „Es soll eine Auseinandersetzung stattfinden, im Kopf des Betrachters sich etwas bewe-

gen“, wünscht sich Esther Burger. „Denn die Kunst soll Fragen aufwerfen, sonst hat sie ihre Wirkung verfehlt.“

In die Ausstellung einführen wird am Sonntag Dr. Rolf Westheider, Leiter des Stadtmuseums Gütersloh. „Er kennt das Thema Widukind und er kennt die Künstlerin – eine gute Kombination“, freut sich Regine Krull auf die Eröffnung.

Bürgermeister Klaus Rieke hofft, dass am kommenden Sonntag, dem Tag der Europawahl, viele Bürger den Gang zur Wahlurne mit einem Besuch im Widukind-Museum verbinden. Ausdrücklich dankte das Stadtoberhaupt der Volksbank Enger-Spenge, „die uns bei der Ausstellung finanziell unter die Arme greift“.